

KULTURRUNDE BRUNECK

Über den Horizont blicken

Seit bald 40 Jahren ist die Kulturrunde in Bruneck eine Institution. Und auch heuer wurde im Oktober im Gilmsaal des Pacherhauses mit des vielfältigen Veranstaltungsreigen begonnen. Jeden Donnerstag von 9.00 bis 10.00 Uhr organisieren die beiden Koordinatorinnen Hedwig Wieczorek und Ulrike Hohr interessante Vorträge aus Politik, Wirtschaft, Kunst, Theologie, Geschichte, Medizin usw. Die Vorträge sind für alle zugänglich gegen einen Unkostenbeitrag von vier Euro pro Veranstaltung oder mit einem Jahresabo von 35 Euro.

Die Vortragsreihe eröffnete dieses Jahr Dr. Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI) mit dem Thema „Arbeit im 21. Jahrhundert“. Der Vortragende erklärte, dass man zwar die Entwicklungen in allen Bereichen des Lebens nicht aufhalten kann, wohl aber soll man sie so steuern, dass sie zum Vorteil der Menschen sind. Es geht dem AFI aber nicht um Arbeit im Allgemeinen, sondern es geht darum, die Bedingungen für „Gute Arbeit“ zu schaffen. Um sich auf dem Bahnnetz der Arbeit zu bewegen und zum Zielbahnhof „Gute Arbeit“ zu gelangen, sind 20 „Tickets“ erarbeitet worden, so z.B. das Recht auf permanente Weiterbildung, das Recht auf nicht ständige Erreichbarkeit, das Recht auf digitales Training, das Recht auf unbefristete Verträge, um nur einige Beispiele zu nennen.

ARBEIT 4.0

Der von Angela Merkel geprägte Begriff Arbeit 4.0 verweist auf die umfassende Digitalisierung nicht nur der industriellen Produktion, sondern auch aller anderen Lebensbereiche. Diese 4. Industrielle Revolution hat die Arbeitswelt grundlegend verändert, einerseits durch den demographischen Wandel, andererseits durch die technischen Entwicklungen, wodurch schrittweise alte Berufsbilder verschwinden und neue entstehen, aber auch immer wieder neue Kompetenzen erlernt werden müssen.



Stefan Perini (vorne im Bild) hielt einen interessanten Vortrag. Mit ihm wurde die Runde eröffnet.

GEHT UNS MORGEN DIE ARBEIT AUS?

Schon die erste industrielle Revolution, die in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit der Erfindung der Dampfmaschine eingeleitet wurde, hat die Menschen vor die bange Frage gestellt, ob ein Großteil der Arbeit von den Maschinen erledigt wird und schließlich die Arbeiter ersetzt werden. Genauso fragen sich heute viele Menschen, wo der

Mensch und der Wert der Arbeit bleiben, wenn Robotik und künstliche Intelligenz alles beherrschend werden. Wird die rasante Entwicklung der Technik die Arbeitsplätze wegrationalisieren? Dass diese Sorge so nicht berechtigt ist, zeigt die Tatsache, dass wir nicht nur in Südtirol, sondern in allen Industrieländern einen massiven Arbeitskräftemangel haben. Allerdings hat das auch damit zu tun, dass – zumindest in unseren Breiten – immer weniger Menschen geboren werden und die Belegschaften sowohl in der Privatwirtschaft als auch im öffentlichen Dienst immer älter werden. So liegt das Durchschnittsalter der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung bereits bei 48 Jahre – im Gastgewerbe ist es mit 38 noch relativ niedrig.

PROBLEM ODER CHANCE FLEXIBILITÄT

Flexibilität – so Perini – kann für den Arbeitnehmer ein Vorteil sein, wenn er sich seine Arbeitszeit flexibel einteilt und er möglicher-



Die beiden Koordinatorinnen Hedwig Wieczorek und Ulrike Hohr (im Bild von links nach rechts).



weise wählen kann, ob er die Arbeit im Homeoffice verrichtet oder persönlich im Büro anwesend sein möchte.

Flexibilität kann aber auch ein Nachteil sein, wenn sie ausschließlich von den Interessen und Notwendigkeiten des Arbeitgebers her gedacht wird, der Angestellte also jederzeit erreichbar und jederzeit einsetzbar sein soll.

ERWARTUNGEN UND FALLSTRICKE

Die Schwerpunkte in der Arbeitswelt verschieben sich. Die Arbeit wird in Zukunft weniger durch die Arbeitszeit geprägt als durch die Vorgabe von Zielen. Arbeit wird also immer öfter für einen begrenzten Zeitraum projektmäßig organisiert. Bereits heute sind in Südtirol von 100 Beschäftigten 30 befristet angestellt.

Ein Leben lang für denselben Betrieb zu arbeiten und ein Leben lang denselben Beruf auszuüben, ist für viele heute kaum vorstellbar.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

In der Diskussion wurde von den Zuhörern betont, dass beim Thema Arbeit nicht nur die Leistung im Mittelpunkt stehen soll, sondern auch die Würde der Arbeit zu betonen ist. Wir Menschen haben nicht alle dieselben Voraussetzungen, um Effizienz und Leistungsstärke zu beweisen. Auch für schwächere Arbeitssuchende muss in unserer Gesellschaft Platz sein. // rewe

DAS WEITERE JAHRESPROGRAMM DER BRUNECKER KULTURRUNDE



NOVEMBER

- **10.11.2022: Toni Fiung**
Großeltern und Enkel, eine wertvolle Beziehung
- **17.11.2022: Hannes Obermair**
Tücke der Denkmäler – List der Vernunft
- **24.11.2022: Ralf Lüfter**
Was heißt Verantwortung? Zwischen ökonomischer Ethik und ethischer Ökonomie

JÄNNER

- **12.01.2023: Alfredo Erardi**
Eindrücke einer Reise nach Amerika
- **19.01.2023: Bea van der Sandt**
Die Einzigartigkeit Südafrikas
- **26.01.2023: Maria Forer**
Latein in unserer Alltagssprache

FEBRUAR

- **02.02.2023: Barbara Mairhofer**
Iss dich fit
- **09.02.2023: Friedrich P. Mair**
Erbschaft und Testament
- **23.02.2023: Rosmarie Oberhammer**
Sind Männer schmerzempfindlicher? Oder doch Frauen?

MÄRZ

- **02.03.2023: Ulrike Tappeiner**
Warum brauchen wir die Biodiversität?
- **09.03.2023: Umberto Olivotto**
Was passiert mit unserem Müll?
- **16.03.2023: Jörg Ernesti**
Spuren deutscher Geschichte in Rom
- **23.03.2023: Günther Pallaver**
Stärke durch Wandel - Die verschiedenen Anpassungsmethoden der Autonomie an die soziale Wirklichkeit
- **30.03.2023: David Gruber**
Mondkalender – Was ist Fakt, was Fiktion?

APRIL

- **13.04.2023: Stefan Schwingshackl/Wolfgang Weger**
Wie geht es unseren Wäldern?
- **20.04.2023: Robert Hochgruber/Magdalena Huber**
Alles im KRÄUTERGRÜNEN Bereich
- **27.04.2023: Roland Griessmair**
Besuch beim Bürgermeister

Jeden Donnerstag von 9.00 – 10.00 Uhr im Gilmsaal des Michael-Pacher-Hauses Bruneck – Eingang von der Rückseite